

«Frutigländer», 17.03.2020

## Soziales Lernen ist ein Kinderspiel

**KANDERSTEG Was Hänschen früh lernt, kann Hans immer mehr. So könnte man den Grundgedanken der «Chindernamis» zusammenfassen, welche die OKJA Niesen im Schulhaus Kandersteg während der Schulwochen jeden Donnerstag durchführt. Die Kinder lernen im Spiel, sich selbstwirksam einzubringen und Verantwortung zu übernehmen.**

KARIN SPRECHER

Wie David und Goliath stehen sie da. Links das Mädchen, klein, fein und zart. In seiner Hand trägt es aber keine Steinschleuder, sondern einen rosaroten Luftballon. Rechts steht der Junge. Jahre älter, gross und kräftig. Er wartet auf den Wurf. Fängt er den Ball, darf er weiterspielen. Fängt er ihn nicht, muss er sich hinsetzen. So lauten die Regeln des Sitzballs, bei dem 14 Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 12 Jahren mitspielen. Ungleich – unfair? Weit gefehlt. Das Mädchen täuscht an, zielt klug und zwingt damit den Jungen bis zum Ende des Spiels auf den Boden. Ort des Geschehens: die Turnhalle Kandersteg. Anlass: der «Chindernami», welcher während der Schulwochen jeden Donnerstagnachmittag von der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Niesen (OKJA) durchgeführt wird. Jugendarbeiterin Julia Niederberger leitet die zweistündigen Treffen, an denen gespielt, gebastelt, getanzt aber auch ein Film gezeigt wird. Die Kinder bestimmen das Was und Wie und lernen dabei an alltäglichen Situationen, wie sie sich selbstwirksam einbringen können, und dass sie für ihr Handeln auch Verantwortung übernehmen müssen – wichtige Fähigkeiten für das spätere Leben.

**Bunt durchmischt in jeder Hinsicht**

Seit 2017 finden in Kandersteg die «Chindernamis» statt. Es ist ein offenes und kostenfreies Angebot, die Kinder können mitmachen oder nicht, ohne sich vorher an- oder abmelden zu müssen. Nicht nur im Alter, sondern auch hinsichtlich der Herkunft sind die Kinder bunt durchmischt. Einige leben seit ihrer Geburt in Kandersteg, andere sind mit ihren Familien aus Deutschland, Portugal oder vom weit entfernten Russland hergezogen. «Kandersteg hat einen Ausländeranteil von über 20 Prozent», weiss Julia Niederberger. «Die Zusammensetzung der Gruppen am «Chindernami» widerspiegeln dieses Verhältnis.» Den Kindern ist es egal. Für sie zählt der gemeinsame Spass. Sie organisieren sich in immer wieder neuen Gruppen, helfen einander beim Aufstellen von Turngeräten, bauen aus Matten Burgen oder kreieren einen bunten Flyer, welcher die Daten der nächsten «Chindernamis» kundtut. Sprachbarrieren gibt es nicht. Fehlt einem Kind das nötige Deutsch, dolmetschen die anderen. Entweder in der Muttersprache, in Englisch oder in einer Gebärdensprache, die alle verstehen. Der «Chindernami» ist nur eines von vielen Projekten, mit denen die OKJA Niesen den Leistungsauftrag des Kantons Bern erfüllt: Kinder und Jugendliche in die Gesellschaft integrieren und ihnen eine Stimme geben.

Zu den Projekten der OKJA Niesen gehören unter anderem auch das Tonstudio Reichenbach, Parkour-Training, das Präventionsprojekt «Mein Körper gehört mir» oder die Begleitung der Jugendtreff-Teams in Reichenbach und Frutigen. Mehr erfahren Sie in unserer Web-Link-Übersicht unter [www.frutiglaender.ch/web-links.html](http://www.frutiglaender.ch/web-links.html)



**Julia Niederberger studiert an der Hochschule Luzern Soziokulturelle Animation. Am «Chindernami» ist sie für die Kinder überall präsent, lässt ihnen aber freien (Spiel-)raum.** BILD KARIN SPRECHER